

Wettbewerb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Was mag das sein?

— Rätsel —



*Tipp: Um Höhenmeter geht's hier nicht,
ums Zählen in der Höhe aber schon.*

31

Können Sie erraten, wofür die Gegenstände gebraucht worden sein mögen?

Schreiben Sie die Antwort bis am 1. Dezember 2017 an:
magazin@snm.admin.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahresmitgliedschaft der Gesellschaft Landesmuseum Zürich (GLM). Mit der GLM-Karte geniessen Sie und zwei Gäste freien Ein-

tritt in alle Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven GLM-Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung erscheint im Januar 2018, im nächsten Magazin.

Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —

Sonne tanken mal anders: Bechersonnenuhren waren eine Spezialität des Uhr- und Kompassmachers Marcus Purmann, der Ende des 16. Jahrhunderts in München lebte und arbeitete. Die ungewöhnliche, kelchförmige Sonnenuhr aus einer vergoldeten Kupferlegierung ist auf 1591 datiert und gemäss Inschrift innen am Becherrand auf den 48. Breitengrad, also die geografische Breite Münchens, geeicht. Richtig ausrichten kann man sie dank einem Kompass im Becherfuss. Der Schattenstab befindet sich in der Mitte des Kelchs, so dass man die Zeit anhand der innen eingravierten



Stundenlinien ablesen kann – allerdings fällt der Schatten des Stabes nur dann auf die korrekte Uhrzeit, wenn der Becher mit Wasser gefüllt ist! Eine Inschrift aussen am Becher besagt: «WANN ICH PIN EIN GESCHENCKT EBEN VOL. ZAIG ICH DIE STVNDT GAR WOL. PIN ICH ABER LER. SO DVE X NIT MER.» Zwei weitere von Purmanns Bechersonnenuhren sind im Deutschen Museum in München und im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg erhalten, wobei in jene in München zwei leicht versetzte Zeitliniennetze eingraviert sind, eines für das Ablesen mit, eines für das Ablesen ohne Wasser.